

## Rückblick – Ausblick

Jahresbericht 2014

# Das Bildungszentrum für Technik im Überblick



«Das Bildungszentrum für Technik handelt als verlässlicher, zukunftsorientierter Partner und wird als aktive und innovative Bildungsinstitution wahrgenommen.» Diesen Satz findet man in unserer neuen Vision. Er soll uns alle in operativen und strategischen Belangen leiten! Nach der Implementierung der neuen Führungsstruktur und dem Umsetzungsstart unserer strategischen Ziele wurde das Bildungszentrum für Technik im vergangenen Jahr ganz im Sinne unserer Vision kontinuierlich weiterentwickelt.

Zwei wichtige Projekte nahmen eine sehr zentrale Rolle ein. Die Entwicklung einer neuen Beruflichen Weiterbildung und Erwachsenenbildung am Bildungszentrum für Technik und die Formulierung des neuen Schullehrplanes in der BMS für die technische und neu auch die naturwissenschaftliche Ausrichtung waren zwei Grossprojekte und wichtige Meilensteine im Jahr 2014. Dem grossen Ziel, eine HF Maschinenbau am BZT aufzubauen, kommen wir immer näher. Der Start ist im August 2015 vorgesehen. Im Brückenangebot wurden die Lehrabbrecher erstmals in einer separaten Klasse geführt.

Die neue Führungsstruktur wird im operativen Alltag tatkräftig angewendet und im neuen QMS abgebildet und stetig optimiert.

Im Bereich ICT werden wir in Zukunft ganz neue Wege einschlagen, nämlich den Weg der Kooperation mit den anderen Berufsfachschulen im Thurgau. Nach einer ausführlichen Evaluationsphase stecken wir nun in der Planungsphase mit dem definitiven Ziel, ab August 2015 unser Schulnetz durch die neu gebildete Abteilung ICT BFS zu realisieren. Da wir über keine eigene Turnhalle verfügen, bekunden wir grosse Mühe, den Sportunterricht umzusetzen und einen sinnvollen Gesamtstundenplan zu erstellen. Diese Not wird sich in Zukunft durch eine zusätzliche Begrenzung der Turnhallenkapazität verstärken. Wir konnten der Regierung nun unsere Not plausibel darlegen, sodass die notwendigen Schritte zur Verbesserung der Situation eingeleitet werden.

In den nächsten Jahren werden wir verstärkt das duale Berufsbildungssystem und vor allem unsere technischen Berufe in der Bevölkerung bekannter machen. Ein Infotag im vergangenen Oktober zu unseren technischen Berufen war ein erster Schritt dazu. Mit der Teilnahme bei «Schweizer Jugend forscht» und der Unterstützung im Projekt «Skills SG» fördern wir neu unsere talentierten Lernenden. Diese Auswahl von Geschäften und Projekten werden wir im 2015 zu Ende führen, damit ihre Wirkung das BZT unserer Vision kontinuierlich näher bringt.

Nicht nur eine strukturelle und strategische Entwicklung wird angegangen, auch eine kulturelle Entwicklung steht

bevor. Erstellte Leitbilder sollen nicht in der Schublade verschwinden, sondern gelebt werden. Wie man weiss, sind kulturelle Veränderungen bei Weitem nicht so schnell zu vollziehen wie strukturelle und strategische. Der Zug der kulturellen Entwicklung ist angefahren! Es wird die grösste Herausforderung der Schulleitung sein, alle zum Aufsprung auf diesen Zug zu motivieren.

Unsere Lehrpersonen und unsere Verwaltungsmitarbeitenden setzen sich engagiert für das Bildungszentrum für Technik ein und leisten einen wertvollen und wichtigen Beitrag zur Berufsbildung im Thurgau. Durch eine intensive und regelmässige Zusammenarbeit aller Abteilungen mit unseren Partnern tragen wir massgeblich und ganz im Sinne des dualen Berufsbildungssystems zum Gelingen der Berufswahl und Berufsausbildung bei.

Ich bedanke mich bei den Ausbildungsbetrieben für die gute Zusammenarbeit und bei der Berufsschulkommission für ihre wertvolle Unterstützung. Einen grossen und herzlichen Dank richte ich an alle Mitarbeitenden des BZT für ihren beharrlichen und engagierten Einsatz im vergangenen Jahr.

Nun lade ich Sie dazu ein, diesen kurzweiligen Jahresbericht zu studieren, um einen Einblick ins Jahr 2014 des Bildungszentrums für Technik zu gewinnen. Ich freue mich auf eine offene und vor allem vorwärts gerichtete Zusammenarbeit im Jahr 2015.

**René Strasser**  
Rektor

## Kennzahlen

### Schuljahr 2014/15

	Berufsfachschule	Berufsmaturitätsschule	Brückenangebote	Total
Lernende	985	252	112	<b>1349</b>
Klassen	73	14	8	<b>95</b>
Lehrpersonen	51	23	15	<b>89</b>

## Weiterbildung

### Kursjahr 2013/14

	Berufliche Weiterbildung	Erwachsenenbildung
Kursteilnehmer	70	547
Kurse	9	59
Kursleiter	7	11

## Schulleitung

René Strasser	Rektor
Manfred Hollenstein	Prorektor Berufsmaturitätsschule und Erwachsenenbildung
Matthias Mosimann	Prorektor Berufliche Grund- und Weiterbildung
Markus Pallmann	Abteilungsleiter Brückenangebote

## Verwaltung

Roland Wány	Sachbearbeiter Administration und Finanzen
Elsi Heierli	Leiterin Sekretariat
Theresia Kuratli	Sekretariat
Hedy McLoughlin	Sekretariat Brückenangebote
Bruno Bachmann	Leiter ICT
Stefan Bürkler	ICT
Nico Coltri	Informatik-Lernender
Barbara Sigrist	Leiterin Mediothek
Andreas Felix	Leiter Hausdienst
Irene Felix	Hausdienst

# Berufsschulkommission

---



## Wechsel im BSK-Präsidium

Mit Beginn des neuen Schuljahres durfte ich das Präsidium der Berufsschulkommission von Othmar Häne übernehmen. Der von Othmar Häne gut organisierte Übergabeprozess hat mir den Einstieg leicht gemacht. An dieser Stelle bedanke ich mich bei ihm im Namen der Berufsschulkommission für sein grosses Engagement im Interesse der dualen Berufsausbildung. Speziell hervorzuheben ist, dass Othmar Häne dabei nie seine Person, sondern immer die Sache, für die er sich persönlich einsetzte, in den Vordergrund stellte. Dank seines unaufgeregten und wohlüberlegten Handelns hat er wichtige Themen voranbringen und erfolgreich abschliessen können.

## Neue Schulleitung

Das Schuljahr 2013/2014 war geprägt vom erstmaligen Wirken der neuen Schulleitung mit zwei Prorektoren. Es liegt in der Natur der Sache, dass eine solche Reorganisation Massnahmen und Entscheidungen erfordert, die nicht für alle Beteiligten sogleich nachvollziehbar sind. Einzelne Schüsse über das Ziel hinaus waren dabei wohl nicht vermeidbar. Dennoch kann heute festgehalten werden, dass sich die neue Führungsstruktur bewährt hat. Die aktuelle Organisation ermöglicht es der Schulleitung, sich nicht nur ums Tagesgeschäft, sondern auch um die strategischen Fragestellungen zu kümmern. Es gilt, das BZT auch für die Aufgaben in der Zukunft zu rüsten und den Lehrpersonen wie den Lernenden dabei beste Voraussetzungen zu schaffen. Die im BZT-Leitbild und der Strategie festgeschriebenen Eigenschaften «innovativ» und «kompetent» werden erkennbar auf allen Stufen gelebt. Der neue BZT-Spirit strahlt über die Schulhausmauern in den Kanton hinaus. Welch positive Feststellung nach all den Turbulenzen der Vergangenheit!

## Dank

Ich bedanke mich für die freundliche Aufnahme als BSK-Präsident und die Unter-

stützung, die ich von allen Seiten erfahren durfte. Mein aufrichtiger Dank gebührt dem gesamten Verwaltungspersonal, ohne dessen Leistung der Schulbetrieb weder in der Berufsfachschule noch im Brückenangebot funktionieren würde. Den Lehrpersonen danke ich nicht nur für die wertvolle Arbeit mit den Lernenden, sondern insbesondere auch für ihre Unterstützung der Schulleitung bei der nicht einfachen Aufgabe der organisatorischen Neuausrichtung. Der Schulleitung danke ich für die umsichtige Führung des Schulbetriebs und ihr Engagement zur Weiterentwicklung des BZT.

Zum Schluss bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Berufsschulkommission, die jeweils viele Stunden ihrer Freizeit für die Aufgaben im Interesse der dualen Berufsbildung einsetzen.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit unter den Leitmotiven «Innovation» und «Kompetenz».

**Daniel Züllig**

Präsident der Berufsschulkommission

---

## Kantonale Behörden

Departement für Erziehung und Kultur, Monika Knill, Regierungsrätin  
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Ueli Berger, Amtschef

## Berufsschulkommission

Daniel Züllig	Präsident, Vertreter Swissmechanic TG, Abt. Elektronik/Automatiker
Gaston Künzli	Vizepräsident, Vertreter Fachverband Metall
Christian Gerlach	Vertreter Swissmechanic TG, Abteilung Maschinenbau
Silvia Mercaldi	Vertreterin Unia TG
Ruedi Neff	Vertreter TLI Thurgauer Lehrmeisterverband Informatiker
Fabio Pollini	Vertreter Gebäudetechnikverband TG
Roland Sutter	Vertreter Verband Thurgauer Elektro-Installationsfirmen
Mathias Tschanen	Vertreter Thurgauischer Baumeister-Verband

## Berufsmatura-Fachkommission

Daniel Züllig	Präsident
Claudio Bernold	Vertreter Oberstufe, Schulleiter Oberstufenzentrum Auen
Prof. Dr. Roland Büchi	Vertreter Fachhochschulen, Abteilungsleiter ZHAW
Hermann Grünig	Vertreter Berufsfachschulen, Rektor bbM Kreuzlingen
Jürg Mötteli	Vertreter Amt für Berufsbildung und Berufsberatung TG, Leiter DBT

---

## Polymechaniker Nick Witzig gewinnt Bronzemedaille an der Schweizer Berufsmeisterschaft

Vier Prüfungen an vier Tagen! Das Programm für Nick Witzig an den ersten Schweizer Berufsmeisterschaften, SwissSkills in Bern, war happig. Das waren etwa zwei Stunden Programmieren und zwei Stunden Fräsen pro Tag. Ein Diplom und eine grosse Bronzemedaille bringt er von den drei Tagen SwissSkills in Bern mit nach Hause. «Vier Teile waren es zum Schluss», sagt Nick Witzig. «Aber klar hätte ich noch lieber gewonnen. Immerhin, die beiden vor mir Platzierten sind bereits ausgebildet, ich bin noch im vierten Lehrjahr.»

Vorbereitet für die Berufsmeisterschaft hat sich Nick Witzig an allen drei Lernorten (Lehrbetrieb / Überbetriebliche Kurse / Berufsfachschule) und in seiner Freizeit. Im Lehrbetrieb, der MPW Weinfelden, konnte er sich mit dem praktischen Teil der Vorbereitung beschäftigen. Das nötige Rüstzeug mit der eingesetzten Programmiersoftware konnte er sich bei der Firma Exatech erarbeiten. Für theoretische und strategische Fragen stand ihm sein Fachkundelehrer in der Berufsschule zur Seite. Wir freuen uns und gratulieren dem Absolventen unserer Berufsfachschule ganz herzlich und wünschen ihm viel Erfolg auf seinem weiteren Berufsweg.

(Text: Urs Anderwert)



# Lehrpersonen am BZT

---

## Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer

U. Anderwert, Fachschaftsleiter Maschinenbau, Weinfelden  
C. Baumgartner, Klassenlehrer Brückenangebote, Braunau  
E. Broger, Hauptlehrerin Berufsmaturitätsschule, Winterthur  
M. Dreher, Klassenlehrer Brückenangebote, Frauenfeld  
J. Engel, Fachverantwortlicher Wirtschaft, Öhningen  
M. Eugster, Hauptlehrer Berufliche Grundbildung, Frauenfeld  
M. Feige, Hauptlehrer Automation, Matzingen  
M. Foletti, Fachschaftsleiter Informatik, Romanshorn  
A. Fritschi, Klassenlehrer Brückenangebote, Stettfurt  
J. Hofmänner, Klassenlehrer Brückenangebote, Hosenruck  
S. Hofstetter, Hauptlehrerin Berufsmaturitätsschule, Amlikon-Bissegg  
C. Keller, Klassenlehrer Brückenangebote, Frauenfeld  
C. Litscher, Fachschaftsleiterin Sport, Eschenz  
H.-R. Moser, Fachschaftsleiter Elektro, Weinfelden  
K. Moser, Hauptlehrer Berufliche Grundbildung, Ossingen  
W. Muther, Hauptlehrer Informatik, Wängi  
B. Neuenschwander, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Gerlikon  
M. Peter, Fachschaftsleiter Anlagen- und Apparatebau, Wilen  
M. Roos, Hauptlehrer Maschinenbau, Häuslenen  
G. Scherrer, Hauptlehrer Elektro, Gundetswil  
R. Schmid, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Rorschacherberg  
W. Schnitzer, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Salmisach  
I. Schütz, Fachverantwortliche Fremdsprachen, Pfyn  
B. Schwyn, Hauptlehrer ABU, St. Gallen  
A. Sidler, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Wängi  
D. Sproll, Klassenlehrer Brückenangebote, Rosental (bis 30.4.2014)  
D. Spycher, Fachschaftsleiter ABU, Eschenz  
L. Stäheli, Fachverantwortlicher Mathematik/Naturw., Kreuzlingen  
P. Wacker, Klassenlehrer Brückenangebote, Steckborn  
F. Willi, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Islikon  
A. Winter, Fachverantwortliche Deutsch, Homburg  
M. Zanetti, Fachschaftsleiter Automation, Frauenfeld  
W. Zanvit, Fachschaftsleiter Haustechnik, Frauenfeld  
P. Zundel, Hauptlehrer ABU, Sattel

## Lehrbeauftragte

A. Angst, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Buchberg  
K. Baier, Klassenlehrerin Brückenangebote, Frauenfeld  
T. Beyeler, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Schaffhausen  
H. Bischofberger, Fachschaftsleiter Bau, Berg  
A. Bissegger, Lehrbeauftragter Brückenangebote, Frauenfeld  
N. Briner, Lehrbeauftragter Bau, Frauenfeld  
B. Buchmann, Lehrbeauftragter Elektronik, Amlikon-Bissegg  
C. Curchod, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Zürich  
M. Deutsche, Fachschaftsleiter Metallbau, Romanshorn  
T. Fari, Schulische Sozialarbeit, Wil (ab 1.2.2014)  
E. Frei, Lehrbeauftragter Bau, Homburg  
B. Fritsche, Klassenlehrerin Brückenangebote, Flawil  
P. Griesemer, Lehrbeauftragter Bau, Frauenfeld  
D. Gsell, Lehrbeauftragter Wirtschaft, St. Gallen  
B. Gustavs, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Romanshorn  
G. Haussener, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Märwil  
A. Herren, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Altnau  
F. Hirzel, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Winterthur  
S. Hugelshofer, Lehrbeauftragte ABU, Winterthur  
D. Huser, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Zürich  
C. Inauen, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Tobel  
T. Jaspers, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Stettfurt  
D. Jensen, Fachverantwortliche Technisches Englisch, Gachnang  
M. Kummer, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Nussbaumen  
F. Mächler, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Wil  
A. Macke, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Wil  
C. Mayer, Lehrbeauftragter ABU, Gossau  
H. McLoughlin, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Frauenfeld  
K. Meile, Lehrbeauftragte Berufsmaturitätsschule, Dussnang  
S. Meister, Lehrbeauftragte Berufsmaturitätsschule, Kreuzlingen  
A. Merkofer, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Frauenfeld  
U. Merkofer, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Frauenfeld  
P. Miller, Lehrbeauftragter Haustechnik, Hauptwil  
R. Moser, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Winterthur  
U. Müller, Lehrbeauftragter Maschinenbau, Winterthur  
F. Münger, Lehrbeauftragter Geschichte, Zürich  
R. Pallmann, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Frauenfeld  
S. Parad, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Frauenfeld  
N. Rabl, Fachverantwortlicher Geschichte, Horn  
V. Ratnaweera, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Winterthur  
C. Roth, Lehrbeauftragter Sport, Stein am Rhein  
C. Rubin-Hungerbühler, Lehrbeauftragte Maschinenbau, Weinfelden  
T. Schmid, Lehrbeauftragte Deutsch, Frauenfeld  
R. Schönenberger, Lehrbeauftragter Elektro, Pfyn (ab 1.2.2014)  
U. Senteler, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Schaan  
B. Sigrist, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Wängi  
O. Simeon, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Kirchberg  
T. Tassini, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Zürich  
N. Wachter, Lehrbeauftragter ABU, Winterthur  
M. Wenk, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Hüttwilen  
R. Zuber, Fachschaftsleiter Elektronik, Frauenfeld  
B. Zülle, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Frauenfeld

## Dienstjubiläen



Hans Bischofberger  
30 Jahre



Elsi Heierli  
30 Jahre



Cenzo Keller  
30 Jahre



Cesar Baumgartner  
25 Jahre



Markus Eugster  
25 Jahre

# Berufliche Grundbildung

	Entwicklung der Schülerzahlen				Lehrabschluss 2014		
	o 2005 bis 2011	2011/12	2012/13	2013/14	bestanden	mit Auszeichnung	nicht bestanden
Produktionsmechaniker	43	44	49	42	16	0	0
Polymechniker	181	152	140	132	34	3	0
Konstrukteure	41	42	44	46	13	2	1
Automatiker	63	60	50	47	11	2	0
Automatikmonteure		8	15	22	10	0	0
Elektroniker	49	54	48	47	12	4	0
Informatiker	72	84	87	91	23	7	1
Elektroinstallateure	164	142	140	142	26	2	3
Metallbauer	67	56	58	62	13	0	0
Anlagen- und Apparatebauer	71	53	49	47	9	1	0
Metallbaupraktiker	10	7	11	9	6	0	0
Spengler	35	24	22	20	6	0	3
Sanitärinstallateure	88	104	104	94	29	1	6
Heizungsinstallateure		15	44	56	12	2	3
Haustechnikpraktiker	8	13	12	16	11	0	0
Maurer	126	132	131	111	29	1	4
<b>Total</b>	<b>1018</b>	<b>990</b>	<b>1004</b>	<b>984</b>	<b>260</b>	<b>25</b>	<b>21</b>
Stützkurse	43	70	89	77			
Freifachkurse	232	272	130	208			

## Jahresrückblick



Das Schuljahr 2014/15 haben wir mit 76 Klassen in der Beruflichen Grundbildung gestartet. Das Bildungszentrum für Technik Frauenfeld führt dadurch eine Klasse mehr als im letzten Schuljahr. Bei der zusätzlichen Klasse handelt es sich um eine Klasse Baupraktiker, welche zum ersten Mal nun auch die schulische Bildung im Thurgau absolvieren kann. Wir erhoffen uns durch diese Möglichkeit, dass vermehrt Lehrverträge mit Baupraktikern abgeschlossen werden und unsere relativ grossen Maurerklassen mit einer etwas geringeren Schülerzahl geführt werden können und diese Klassen etwas homogener werden. Mittlerweile bietet das BZT nun in drei Fachschaften, dem Metallbau mit dem Metallbaupraktiker, der Haustechnik mit dem Haustechnikpraktiker und eben dem Bau mit dem Baupraktiker die schulische Bildung für Attestklassen an. Da die Funktion der Klassenlehrpersonen in solchen Klassen eine spezielle Ausbildung erfordert, haben wir nun weiteren Bedarf an Lehrpersonen, welche diese Weiterbildung in Angriff nehmen. Es ist vorgesehen, dass ein bis zwei Lehrpersonen diese Ausbildung im kommenden Schuljahr absolvieren werden.

Seit drei Jahren bieten wir in der Fachschaft Haustechnik die schulische Bildung auch für die Heizungsinstallateure

im Kanton Thurgau an. Da wir damals mit den ersten Klassen begonnen und diese dann weitergezogen haben, besuchten im letzten Schuljahr zum ersten Mal alle Heizungsinstallateur-Lernende im Kanton Thurgau die Berufsfachschule in Frauenfeld. Ebenfalls zum ersten Mal führten wir das Qualifikationsverfahren zum Lehrabschluss schulisch wie auch praktisch am Standort Frauenfeld durch. Denn der bestehende Standort der überbetrieblichen Kurse für die Haustechnik im Bau 1 wurde um den ÜK Heizungsinstallateure erweitert. Damit befinden sich alle drei Lernorte für die Thurgauer Heizungsinstallateure im eigenen Kanton.

Mit Sorge haben wir von der Schliessung des Standortes Felben der Firma Müller-Martini Kenntnis genommen. Über Jahre hinweg besuchten sehr viele Lernende dieser Firma die Berufsfachschule im Bereich Maschinenbau am Bildungszentrum für Technik. Die Befürchtungen, dass uns dadurch eine erste Klasse in diesem Schuljahr verloren geht, bewahrheiteten sich aber zum Glück nicht. Wir haben dieses Schuljahr wiederum mit vier ersten Klassen in dieser Fachschaft begonnen, nämlich zwei Polymechnikerklassen, nämlich zwei Polymechnikerklassen Niveau E, wovon in einer noch die Konstrukteure untergebracht sind, einer Polymechnikerklasse Niveau G und einer Klasse Produktionsmechaniker. Auf hohe Schülerzahlen im Maschinenbau sind wir angewiesen, denn neben der Durchmischung zweier Berufe in einer Klasse auch noch eine Niveaudurchmischung in Kauf nehmen zu müssen, wäre aus pädagogischer Sicht sehr bedauerlich.

### Matthias Mosimann

Prorektor Berufliche Grund- und Weiterbildung

## Anerkennungsurkunden

### Polymechniker

Horber Fabienne	5.5
Schweizer Simon	5.4
Mahler Cedric	5.3

### Konstrukteure

Helg Parick	5.4
Bühler Joshua	5.3

### Automatiker

Wagner Dominik	5.5
Geiger Joël	5.3

### Elektroniker

Flachmüller Sven	5.5
Müller Pascal	5.4
Sommer Philipp	5.3
Stutz Diego	5.3

### Informatiker

Straub Kevin	5.6
Bänninger Christoph	5.5
Colbrelli Fabio	5.4
Guggisberg Mirco	5.4
Herzog Dario	5.3
Sameli Adrian	5.3
Studer Raphael	5.3

### Elektroinstallateure

Müller Sandro	5.5
Tschann Ruedi	5.5

### Anlagen- und Apparatebauer

Garic Miloje	5.3
--------------	-----

### Sanitärinstallateure

Munz Bernhard	5.3
---------------	-----

### Heizungsinstallateure

Straub Martin	5.6
Höfliger Yves	5.3

### Maurer

Kupferschmid Eduardo	5.3
----------------------	-----

# Berufsmaturitätsschule

	Eintritte BMS				BMS-Prüfung 2013/14		
	ø 2005 bis 2011	2011/12	2012/13	2013/14	bestanden	mit Auszeichnung	nicht bestanden
BM1	68	51	46	63	44	1	2
BM2	52	64	95	75	65	2	2
BM3	24	19	28	16	16		3
<b>Total</b>	<b>144</b>	<b>134</b>	<b>169</b>	<b>154</b>	<b>125</b>	<b>3</b>	<b>7</b>
Vorbereitungskurse	72	63	86	93			



▲ Projektarbeit Physik: Raffael Schweizer bei der Präsentation seines Laufsystems

## Projektarbeit Physik 2014

Preisverleihung der

Stiftung Jugendförderung Thurgau

«Regenwasser zur Stromerzeugung»

Mike Graf, Severin Kunz

«Aktivisierkanne»

Naomi Häusler, Pascal Pislor,

Valentin Ribl

«Passive mobile Kühlbox»

Fabian Baumgartner, Sarah Ita,

Andreas Brunnenmeister

«Passive mobile Kühlbox»

Mathias Bucheli, Cédric Bühler, Rico Jud

«Laufsystem»

Ismael Hassan, Raffael Schweizer

## Technische BMS: Prüfungen

Den besten Gesamtpfungsdurchschnitt in sämtlichen Fächern (inkl. Wahlfächer) haben erreicht:

### BM1

lehrbegleitende Ausbildung

1	Straub Kevin	5.4
	Informatiker	
	Amt für Informatik, Weinfelden	
2	Stierli Noah	5.1
	Elektroniker	
	Baumer Electric AG, Frauenfeld	
3	Bänninger Christoph	5.0
	Informatiker	
	Jossi AG, Islikon	
3	Löpfe Philip	5.0
	Konstrukteur	
	Stadler Bussnang AG, Bussnang	
3	Wettstein Silvan	5.0
	Zeichner Architektur	
	Kräher, Jenni + Partner, Frauenfeld	

### BM2

Vollzeitausbildung nach der Lehre

1	Fuchs Florian	5.4
	Polymechniker	
	Steckborn	
1	Häusler Naomi	5.4
	Hochbauzeichnerin	
	Felben-Wellhausen	
2	Ribl Valentin	5.1
	Hochbauzeichner	
	Salenstein	

### BM3

berufsbegleitende Ausbildung

1	Furrer Simon	5.2
	Polymechniker	
	Homburg	

## Jahresrückblick



Ein Start mit einer neuen Schulführung ist für alle Beteiligten ein Aufbruch in eine ungewisse Zukunft. Ich machte es mir zur Aufgabe, möglichst schnell alle Mitarbeitenden und Abläufe kennenzulernen. Neben einem intensiven Einarbeitungsprogramm in die verschiedenen Abteilungen des BZT führte ich mit den Mitarbeitenden der Berufsmaturitätsschule Kennenlerngespräche und besuchte die Lehrpersonen danach auch in ihrem Unterricht. Dabei war ich beeindruckt von der Unterrichtsqualität und von der konzentrierten Arbeitsweise der Lernenden. Auch die ersten Einblicke in die Kommissionen und die verschiedensten Sitzungen, welche die Berufsmaturitätsschule in irgendeiner Form betrafen, bestätigten das positive Bild einer Schule, die von engagierten Menschen getragen wird.

Eine erste wichtige Aufgabe, die der Berufsmaturitätsschule bevorstand, war die Entwicklung eines pädagogischen Leitbildes, das die Werte des BMS-Unterrichts

aufzeigen soll. In 14 Sätzen, die Aussagen zur Kompetenz der Lehrpersonen und zur Wirkung auf die Lernenden machen, wurde die Unterrichtsqualität, die Unterrichtsgestaltung sowie das Lehr- und Lernklima beschrieben. Zusammengefasst in wenigen Worten kann man diese Werte wie folgt beschreiben: Wir sind führend in der Unterrichtsqualität, offen in der Unterrichtsgestaltung und fördern lösungsorientiert das Lehr- und Lernklima.

Das Thema, das aber alle am meisten beschäftigte, war die Erstellung eines Schullehrplans aufgrund des neuen Rahmenlehrplanes. In einer Projektgruppe, bestehend aus den Fachverantwortlichen, dem Prorektor und einem Vertreter der Beruflichen Grundbildung, wurde zuerst eine detaillierte Analyse des bisherigen BMS-Unterrichts und den Möglichkeiten sowie Aufträgen aus dem neuen Rahmenlehrplan erstellt. Danach gingen die Fachverantwortlichen an die Ausarbeitung der Fachlehrpläne, deren Inhalte am Schluss des Semesters an einer Klausur in der Kartause Ittingen diskutiert werden konnten.

Es war ein Jahr, das in vielerlei Hinsicht sehr spannend und intensiv war. Ich bin überzeugt, dass man nun sehen kann, in welche Richtung der Weg in die Zukunft führt.

**Manfred Hollenstein**

Prorektor Berufsmaturitätsschule und  
Erwachsenenbildung

# Brückenangebote

Anzahl Schüler	ø 2007 bis 2011	2011/12	2012/13	2013/14
BAA: Vollzeitangebot	80	75	84	66
BAP: Praktikumsangebot (ab Sommer 2007)	32	36	41	43
BAL: Integrationsangebot (ab Sommer 2013)	–	–	–	12
<b>Total</b>	<b>112</b>	<b>111</b>	<b>125</b>	<b>121</b>
<b>Herkunft</b>				
Sek E	33%	34%	39%	36%
Sek G	52%	54%	52%	37%
Kleinklasse	9%	10%	7%	12%
andere	3%	2%	2%	15%
Lehrabbrecher/nachträgliche Aufnahmen	4%	8%	17%	12%
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	65%	62%	51%	45%
männlich	35%	38%	49%	55%
<b>Nationalität</b>				
Schweizer	70%	71%	70%	67%
andere	30%	29%	30%	33%
<b>Anschlusslösungen</b>				
Lehre	87%	80%	86%	84%
Mittelschule Vollzeit	6%	4%	3%	2%
Praktikum, Volontariat, Vollzeitschule	4%	12%	6%	13%
Motivationssemester	3%	4%	5%	1%



Bergdienstlager in Glurigen VS ▲

## Lehrabbrecherklasse



Die Brückenangebote Frauenfeld führen in diesem Schuljahr neu eine «Lehrabbrecherklasse». Vorher wurden später eintretende Lehrabbrecherinnen und Lehrabbrecher fortlaufend in die Regelklassen aufgenommen. Jeder Neueintritt verändert ein bestehendes Klassengefüge und bringt Unruhe und Unsicherheiten in eine Gruppe von Jugendlichen, die sich in einer heiklen Phase der Persönlichkeits- und Berufsfindung befinden. Aus dieser Situation heraus entstand die Idee, für diese Schülerinnen und Schüler ein separates Gefäss zu schaffen.

Die neue Klasse startete am 20. Oktober mit sechs Schülerinnen und Schülern; zwei Schüler folgten kurze Zeit später. Während einer Einführungswoche ging es vor allem um das gegenseitige Kennenlernen und um das Zusammenfinden als Gruppe. Die Schüler hatten dabei die Möglichkeit, untereinander ihre Erlebnisse während der kurzen Lehrzeit und die Gründe für den Lehrabbruch zu reflektieren. Die Gründe sind sehr verschieden. Eines aber haben sie gemeinsam: Sie sind ein Bruch im Lebenslauf eines Jugendlichen. In jedem Fall ist das Ereignis eine Belastung für den Betroffenen und auch für seine ganze Familie. Darum ist es sehr wichtig,

dass diese Jugendlichen so schnell wie möglich wieder eine Tagesstruktur haben und eine Perspektive sehen. Die Tatsache, dass alle eine ähnliche Vorgeschichte mitbringen, half der Gruppe dabei, in kurzer Zeit einen starken Klassengeist und einen guten Zusammenhalt zu bilden.

Nach der Einführungswoche begann die reguläre Schulzeit mit einem Schultag jeweils am Donnerstag. Während fünf Lektionen werden die SchülerInnen von zwei Lehrkräften in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch unterrichtet. Die kleine Gruppe ermöglicht es, individuell auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen und diese gezielt zu fördern. Es bleibt auch Zeit für wichtige Einzelgespräche und für die Begleitung bei der Berufswahl. Zusätzlich zum Fachunterricht findet am Nachmittag Turnen oder Zeichnen und Klassenunterricht statt. Die

übrigen vier Tage pro Woche sind die Jugendlichen mit ihrer Berufswahl beschäftigt. Mit einer Ausnahme möchten sie nicht mehr in ihrem ursprünglich gewählten Beruf bleiben und müssen ihre Berufswahl neu aufrollen. Deshalb verbringen sie im Moment viel Zeit mit Bewerbungen und Schnupperlehren, teilweise zu Hause, teilweise in der Schule. Ziel ist es, für alle einen viertägigen Praktikumsplatz als Ergänzung zur Schule zu finden.

Bis Mitte November haben bereits vier von acht SchülerInnen ein Ganzjahrespraktikum mit einer Lehrstelle für den Sommer 2015 organisieren können. Die übrigen sind fast lückenlos in Schnupperlehren im Einsatz und setzen sich sehr engagiert für ihre Zukunft ein.

### Bettina Fritsche

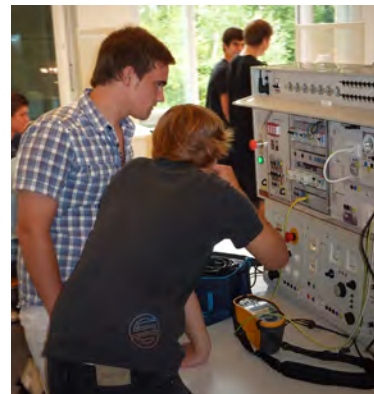
Klassenlehrerin Lehrabbrecherklasse



Der neue Jahrgang am ersten Schultag (noch ohne Lehrabbrecherklasse) ▲

# Berufliche Weiterbildung / Erwachsenenbildung

Teilnehmende	ø 2005 bis 2011	2011/12	2012/13	2013/14
<b>Berufliche Weiterbildung</b>				
Lehrgänge/Kurse Technik und Führung	45	40	57	34
Firmenkurse Technik und Führung	28	0	0	36
<b>Erwachsenenbildung</b>				
Informatik-Kurse	124	96	40	23
AWA- Kurse (Informatik)	158	274	310	308
Sprach-Kurse	314	203	237	203
Firmenkurse Sprachen und Informatik	77	12	30	5
Verschiedene Kurse	59	19	25	8
<b>Total</b>	<b>805</b>	<b>644</b>	<b>699</b>	<b>617</b>



## Das Bildungszentrum für Technik ist national vernetzt



Seit diesem Jahr ist das Bildungszentrum für Technik Bildungspartner von Schweizer Jugend forscht (SjF). Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Lernenden einen Weg zum nationalen Wettbewerb von SjF zu ermöglichen. Am Wettbewerb können Vertiefungsarbeiten und interdisziplinäre Projektarbeiten aus der Berufsmaturität teilnehmen. Für eine erfolgreiche Bewerbung kommen Arbeiten in Frage, die sich durch einen innovativen oder forschenden Ansatz auszeichnen. Beurteilt werden Fragestellung, Planung, Durchführung und Auswertung. Eine Arbeit muss alle vier Aspekte umfassen und dokumentieren.

Einige der sehr gut ausgeführten Arbeiten aus dem zurückliegenden Schuljahr erfüllen diese Kriterien vollumfänglich und wurden für die Bewerbung selektiert. Anlässlich der Preisverleihung der Stiftung Jugendförderung Thurgau vom 31. Oktober 2014 sind die von einer Jury ausgezeichneten Projekte einem breiteren Publikum am BZT vorgestellt worden. Von den BZT intern prämierten Arbeiten wurde das Projekt Regenwasser zur Stromerzeugung für den nationalen Wettbewerb angemeldet. Die beiden Lernenden Mike Graf und Severin Kunz von der Berufsmaturitätsklasse 3TA haben in ihrem Projekt eine grundsätzlich bekannte Technik mit einem spannenden und innovativen Ansatz in einem neuen Anwendungsgebiet, nämlich der Regenwassernutzung eingesetzt.

Mit dem Zugang zum nationalen Bildungswettbewerb von SjF erhalten talentierte und motivierte Jugendliche die Möglichkeit, sich in einem grösseren Rahmen zu messen. Unterstützt werden sie dabei sowohl von internen wie auch von externen Spezialisten. Diese gezielte Unterstützung gibt den Projektteilnehmern bzw. Kandidaten Sicherheit und bietet Gewähr für eine erfolgreiche Teilnahme.

Neben der Zusammenarbeit mit Schweizer Jugend forscht ist das BZT auch Bildungspartner von Skills SG. Hier geht es ebenfalls um die Förderung von motivierten und talentierten zukünftigen Berufsleuten. Bei Skills sind Lernende im vorletzten Ausbildungsjahr angesprochen. Aus verschiedenen Berufsgruppen bilden sich die unterschiedlichsten Projektteams. Am BZT haben sich im aktuellen Projekt Lernende aus den Bereichen Automation, Maschinenbau und Informatik eingeschrieben. Betreut werden die Teams jeweils von einem ausgewiesenen Fachspezialisten. Die Teams treffen sich regional an ca. 12 Arbeitstagen über einen Zeitrahmen von einem halben Jahr. Dazwischen werden individuelle, von der Projektgruppe selbst festgelegte Projektschritte ausgeführt. Ziel der Projekte sind funktionstüchtige Produkte oder Aufbauten, die kreativ mit innovativen Technologien erstellt wurden. Am Schluss steht die Präsentation im Rahmen der OBA Ostschweizer Bildungsausstellung vom 28. August bis 1. September 2015.

**Hansruedi Moser**

Verantwortlicher «Schweizer Jugend forscht» und «Skills SG»



Bildungszentrum für Technik  
Kurzenerchingerstrasse 8  
CH-8500 Frauenfeld  
Telefon 058 345 65 00  
Telefax 058 345 65 01  
info@bzt.tg.ch  
www.bzt.tg.ch



2014 – 2015

*for talents*

